

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich**

Band (Jahr): - **(1935)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE VERBREITUNG, DAS BLÜHEN UND DER POLLENNIEDERSCHLAG DER HEUFIEBER- PFLANZEN IM HOCHTALE VON DAVOS

Von *Werner Lüdi* und *Volkmar Vareschi*, Zürich.

(Aus dem Geobotanischen Forschungsinstitute Rübel in Zürich, unter
Mitwirkung des Physikalisch-Meteorologischen Observatoriums Davos)

Inhaltsübersicht

	Seite
1. Kapitel. Einleitung	47
2. Kapitel. Die Landschaft Davos.	49
3. Kapitel. Die Verbreitung der Heufieber erzeugenden Pflanzen im Ge- biete von Davos	55
4. Kapitel. Die Hauptvegetationstypen im Gebiete von Davos und ihre Verbreitung	66
5. Kapitel. Die Blütenzeit und Pollenerzeugung der Heufieberpflanzen im Gebiete von Davos	73
6. Kapitel. Der Pollenniederschlag im Davosergebiete	84
7. Kapitel. Zusammenfassender Überblick	103

1. Kapitel. Einleitung.

Als Erreger des Heufiebers sind seit den Untersuchungen von Ch. H. Blackley (1873) ¹⁾ die Blütenstaubkörner (Pollen) gewisser Pflanzen, besonders der Gräser, bekannt. Der von den Luftströmungen aus den Staubbeuteln der blühenden Pflanzen vertragene Blütenstaub gelangt auf die feinen Schleimhäute der Atmungsorgane oder der Augenhöhle und ruft von dort aus bei den dafür empfindlichen Menschen die heftigen Reizungen hervor, die als Heufieberanfälle bekannt sind. Die Reizwirkung ist um so stärker, je mehr von dem wirksamen Blütenstaub in der Luft vorhanden ist.

¹⁾ Cit. nach M. J. Gutmann, Die Pollenallergie. Unter Mitarbeit von K. Boshart, E. Hiltner, C. A. Rothenheim. München 1929 (145 S.).